

Natural Bridges



National Monument
Box 1
Lake Powell, UT 84533
(435)692-1234
www.nps.gov/nabr

Deutsch

Bevor Sie den Rest des Monuments besichtigen, sollten Sie sich die Zeit nehmen, sich ein wenig im Visitor Center umzuschauen. Sie finden dort eine kleine Ausstellung, eine Diashow, die zeigt wie die Brücken entstanden, und die Ranger, die Ihnen gerne alles erklären. Der Bridge View Drive bringt Sie zu den Aussichtspunkten. Die Strasse ist 14 km lang, geteert, Einbahnstrasse und endet wieder am Visitor Center. Da an jedem Aussichtspunkt nur begrenzte Parkmöglichkeiten bestehen, lassen Sie Ihren Wohnwagen, wenn möglich, am Visitor Center stehen.

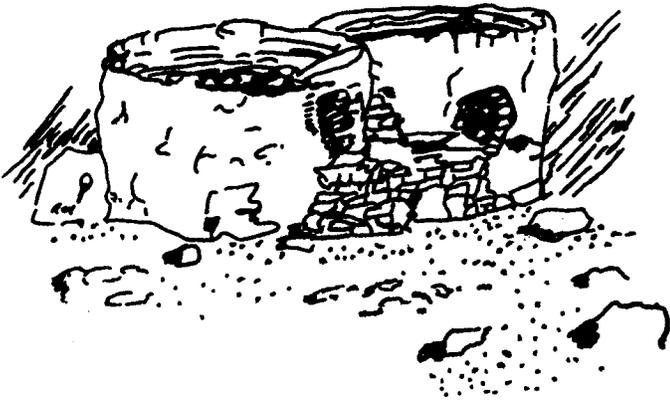


Sipapu Bridge

Cass Hite entdeckte die Naturbrücken 1883, als er White Canyon von seiner Goldschürfstelle am Colorado River aus erforschte. 1904 veröffentlichte die Zeitschrift *National Geographic* einen Bericht über die Brücken und, vier Jahre später, am 16. April 1908, ernannte Präsident Theodore Roosevelt die Naturbrücken zum ersten National Monument in Utah. Während die Brücken 1904 noch nach ihren Entdeckern und deren Angehörigen (Edwin, Augusta und Caroline) benannt wurden, gab Präsident William Howard Taft ihnen neue indianische Namen, als er die Grenzen des Monuments erweiterte. Da es in der Sprache der Navajo keinen speziellen Ausdruck für die Naturbrücken gibt, und die Paiutes sie generell "Mah Vah-Talk-Tump," "Unter dem Pferdebauch," nannten, benutzte er Namen aus der Sprache der Hopi. Dies passt insofern gut, da die Hopikultur starke Ähnlichkeiten mit der Anasazikultur aufzeigt, deren Ruinen überall in dieser Gegend zu finden sind.

Es sind verschiedene Komponenten notwendig, um eine Naturbrücke entstehen zu lassen: mehrschichtiger Sandstein, wie der Cedar Mesa Sandstone, der aus der Permperiode stammt und mehr als 225 Millionen Jahre alt ist, ein Fluss und ein Wüstenklima mit langen Trockenperioden und sommerlichen Springfluten. Wie jeder Fluss, so versuchten auch White- und Armstrong-Canyon ein möglichst gerades Flussbett mit gleichmässigem Gefälle zu schaffen. Über Jahrmillionen schufen die Bäche die tiefen Canyons. Während der Springfluten wurden Schlamm, Felsen und feinsten Sand mit den Wassermassen gegen die Felswände geschleudert. Wenn erst mal ein feiner Riss entstanden war, wurde dieser zu einem Durchbruch vergrössert, und der Fluss nahm einen neuen Lauf. Aus schmalen Rissen entstanden die Naturbrücken.

Am ersten Aussichtspunkt sehen Sie Sipapu Brücke. Dies ist, nach Rainbow Brücke, die zweitgrösste Naturbrücke der Welt. Sipapu ist —in den Hopilegenden— ein Loch, durch das die Vorfahren der Hopi aus der dunklen Unterwelt ans Licht gekommen sein sollen. Der Pfad runter ist relativ steil und Sie müssen drei Holzleitern passieren, aber natürlich ist er abgesichert. Der Abstieg dauert etwa 20 min. und der Aufstieg 30 min. Wenn Sie nicht ganz so weit gehen wollen, lohnt sich auf jeden Fall der halbe Weg, von wo aus Sie tolle Photos machen können.



Am Horsecollarruin Aussichtspunkt finden Sie nach zehnmütigem Fussmarsch eine Wohnstätte der Anasazi, die seit Christi Geburt bis ins 13. Jahrhundert in dieser Gegend wohnten. Sie sehen dort mehrere Wohnhäuser, einige Vorratsräume und zwei Kivas, ein runder und ein rechteckiger, welche die Anasazi zur Vorbereitung ihrer Rituale benutzten. Einer dieser Kivas hat sogar noch ein Dach aus Holzbalken. Horsecollarruin wurde im 13. Jahrhundert erbaut.

Die nächste Brücke ist Kachina. Der Weg hinunter dauert etwa eine halbe Stunde, ist jedoch nicht so steil wie der vorherige. An den Brückenpfeilern der jüngsten dieser Brücken — bei Springfluten wird diese Brücke noch immer vergrößert — finden Sie viele Zeichnungen der Anasazi. Diese ähneln den Symbolen an den Kachinapuppen der Hopi, daher der Name. Bitte berühren Sie nicht die Zeichnungen, da diese sonst verblassen und zerstört werden!!!

Owachomo ist die älteste Brücke. Durch Verwitterung ist sie nun schon sehr schmal und hat einen Riss bekommen. Owachomo bedeutet Felshügel und ist nach dem grossen, runden Felsen benannt, der sich am nordöstlichen Fuss des Brücke befindet.

“Cryptobiotic soil” — die schwarze Kruste auf der Erde — besteht aus verschiedenen Moosen, Algen und Bakterien. Durch sie wird die Erde vor dem Austrocknen geschützt und nicht beim nächsten Regen fortgeschwemmt. Andere Pflanzen folgen, und bald bildet sich eine schützende Vegetationsschicht. Darum bleiben Sie bitte auf den gekennzeichneten Wegen.



In Natural Bridges gibt es weder Benzin noch Nahrungsmittel. Die nächste Tankstelle, Einkaufs — und Übernachtungsmöglichkeit finden Sie in Blanding (64 km östlich) und Mexican Hat (70 km südlich).

Eine Wasserpumpe befindet sich am Parkplatz des Visitor Center. Der Zeltplatz mit 13 Plätzen befindet sich nicht weit vom Visitor Center: hier gilt “Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.” Es ist nur ein Fahrzeug pro Platz erlaubt, und Ihr Wohnwagen darf nicht länger als 8 Meter (26 Fuss) sein.

Achtung!

- Bitte nehmen Sie immer Wasser mit, auch wenn Sie nur zu den Brücken wandern.
- Während eines Gewitters besteht die Gefahr von Blitzschlag und Springfluten.
- Viele Wege sind nicht befestigt und abgesichert.
- Es ist verboten, auf die Brücken zu klettern.
- Nicht an die Wände der Ruinen lehnen oder in diese hineinklettern.

